

# Prüfungsformate

So vielfältig wie die Unterrichtsformen sind auch die Prüfungs- und Studienleistungen, die im Fach Geographie zum Einsatz kommen. Meist handelt es sich um Klausuren, Referate und thematische Hausarbeiten, verbreitet sind aber auch Essays, Projektarbeiten mit zugehörigen **Portfolios** oder praktische Arbeiten (z. B. die Bearbeitung eines GIS-Projektes oder die Erstellung einer Karte).

Klausuren werden zunehmend als online-Klausuren in zentralen Prüfungsräumen geschrieben. Z. T. dominieren dabei **Multiple Choice-Fragen**, weil sie eine automatische Korrektur ermöglichen.

Üblicherweise korrespondieren solche Prüfungen mit den Grundlagenveranstaltungen, in denen das Lernziel der Vermittlung von Wissen erreicht werden soll. Thematisch eng gefasste **Referate** und Hausarbeiten tragen hingegen zur Profilbildung bei, Essays zur Erschließung unterschiedlicher Perspektiven und der kritischen Diskussion.

**Beispiel: Essay als Prüfungsaufgabe**

Essays sind als Prüfungsformen in der Geographie noch weniger verbreitet als in anderen geisteswissenschaftlichen Fächern. Der Kurs „Geographien der Flucht“, der seit 2016 regelmäßig an der Ruhr-Universität Bochum angeboten wird, endet immer mit einer Essay-Aufgabe, in der Thesen diskutiert werden sollen, die jeweils – entsprechend der aktuellen Entwicklungen – jährlich neu formuliert werden. Hier ein Beispiel für eine solche Aufgabenstellung:

Wählen Sie **eine** der folgenden Thesen aus, zu der Sie in Ihrem Essay (+/- 1500 Wörter) Stellung beziehen:

1. Der Flüchtlingsschutz und die damit verbundenen Rechte sollten auch auf solche Personen ausgeweitet werden, die aufgrund von wirtschaftlichen Problemen oder aufgrund der Folgen des Klimawandels ihr Heimatland verlassen.
2. Angesichts der Tatsache, dass die Flüchtlingszuwanderung ungeregt stattfindet und zu einer starken internen Belastung der EU führt, muss die Entscheidung über die Zuwanderungsberechtigung exterritorialisiert werden. Die Verlagerung der entsprechenden Behörden in den Grenzraum, in Drittstaaten oder in die Herkunftsstaaten ist der sinnvollste Weg, eine geregelte Zuwanderung zu erreichen.
3. Das Nebeneinander unterschiedlicher Schutzformen, verbunden mit unterschiedlichen Auflagen und Rechten, ist in der BRD nicht sinnvoll. Es sollte nur die beiden Varianten „anerkannt“ und „nicht anerkannt“ geben.

**Projektarbeiten**, die u. a. mit der Dokumentation der Arbeitsschritte in **Portfolios** einhergehen, dienen genau wie die praktischen Übungen dazu, die Fähigkeit zur Anwendung der erlernten Methoden nachzuweisen und **selbstreflexiv** zu arbeiten.

Lernziele	Mögliche Unterrichtsformen	Mögliche Prüfungsformen
<b>Grundlagenwissen</b>	Vorlesung, eLearning-Elemente, Seminare, Übungen	Klausur, mündliche Prüfung



<b>Profilbildung</b>	Vorlesung, eLearning-Elemente, Seminare, Research Labs	Mündliche Prüfung, Referat, Hausarbeit
<b>Perspektivenvielfalt</b>	Seminare, Exkursionen	Essay
<b>Kritische Reflektion</b>	Alle Veranstaltungen	Hausarbeit, Essay
<b>Methodenkenntnisse</b>	Studienprojekte, Research Labs	Projektarbeiten, Portfolios
<b>Data Literacy</b>	Übungen, Studienprojekte, Research Labs, Geländetage, Übungen	Projektarbeiten
<b>Theorie-Praxis-Bezug</b>	Studienprojekte, Exkursionen	Hausarbeiten, Projektarbeiten
<b>Ansprechender Geographieunterricht</b>	Lehr-Lern-Angebote	Unterrichtskonzepte

Tabelle 2: Beispiele für den Zusammenhang von Lernzielen, Lehrformaten und Prüfungsformen (Seckelmann 2024).

.....

## Autor\*in

**Dr. Astrid Seckelmann**, Fakultät für Geowissenschaften der Ruhr-Universität Bochum, Geographisches Institut, lehrt seit 2003 mit den fachlichen Schwerpunkten: Stadt- und Regionalentwicklung, Sozialgeographie, Entwicklungsforschung, Hochschuldidaktik

